



Schilling 133, Dorothea Elisabeth

Schilling

8. Generation / 133.

Schilling, Dorothea Elisabeth;

Tochter von Johann Michael Schilling, Ratsmaurermeister in Hannover und seiner Ehefrau Dorothea Elisabeth Richter 2 .

geb. Hannover 15.02.1737; get. Hannover, (Aegidienkirche) 18.02.1737;

gest. Hannover 23.03.1814; begr. Hannover, Nicolai-Friedhof

verh. Hannover, Aegidienkirche 29.07.1756

Söhlmann, Hermann Theophilus;

Sohn von Heinrich Christoph Söhlmann (1689 – 1764), Bürger, Schuhmacher und Lohgerber-Amtsmeister in Hannover, Schuhstraße 12, und Catharina Elisabeth Heumann.

Lohgerber-Amtsmeister (1752) in Hannover, Neue Strasse 8.

geb. Hannover 01.03.1725; get. Hannover, Marktkirche 05.03.1725;

gest. Hannover, Marktkirche 12.01.1798; begr. Hannover, Nicolai-Friedhof

Kinder:

1) **Söhlmann; Johannes Christoph;** Lohgerber; geb. Hannover 23.12.1758; get. Hannover, Marktkirche 25.12.1758; gest. Hannover 08.04.1827; begr. Hannover, Nikolai-Friedhof 1827

verh. Hannover, Neustädter Kirche 20.06.1790

Otten; Antoinette Elisabeth; geb. Hannover 15.11.1768; get. Hannover, Neustädter Kirche 17.11.1768;

gest. Leipzig, (eingetr., Hannover, Kreuzkirche) 11.04.1852; begr. Hannover, Nikolai-Friedhof 16.04.1852

2) **Söhlmann; Diederich;** Kaufmann; geb. Hannover

verh. **NN.; NN.**

3) **Söhlmann; Johann Ludwig;** Lohgerber; gest. Hannover nach 1827

verh. **Maschmann; NN.**

4) **Söhlmann, NN. Tochter**

verh. **Böttger; NN.;** Weinhändler; gest. Hannover

5) **Söhlmann, NN. Tochter**

verh. **Bargen von; NN.;** Kaufmann

Dorothea Elisabeth Söhlmann, geb. Schilling hat ihren Mann um 16 Jahre überlebt. Sie hat es verstanden, durch große Sparsamkeit das Vermögen zusammen zu halten bzw. es noch zu vergrößern, sodaß bei ihrem Tode die sie überlebenden 5 Kinder (von 10 Kindern), jedes noch ein Erbteil von ca. 25.000 Thalern bekam. Dazu erbten ihre beiden Töchter ihre Schmucksachen, die mit Edelsteinen "alleine eine grosse Obertasse ausgefüllt" haben sollen. Hermann Theophilus und Dorothea Elisabeth Söhlmann sind auf dem Nikolai-Friedhof in Hannover beigesetzt, wo ihnen ein gemeinsamer noch heute erhaltener Denkstein gesetzt ist.

Inschrift: " In Erwartung einer fröhlichen Auferstehung ruhen hier die Gebeine des weiland Herrn Hermann Theophilus SÖHLMANN, Bürger und Lohgerberamtsmeister alhier. er wart geb. d. 3ten April 1725 und starb d. 12ten Januar 1798, alt 72 Jahr 9 Monath 9 Tage, dessen Ehefrau Dorothea Elisabeth SÖHLMANN geb. SCHILLING ist geb. d.15.Feb.1737, ist gest. den 23ten März 1814. Sie lebten vergnügt und glücklich in der Ehe 43 Jahr und zeugten 10 Kinder, wovon noch 3 Söhne und 2 Töchter am leben.

Rückseite: Wenn ich einst von jenem Schlummer, welcher Todt heißt, auferstehe, frey von dieses Lebens Kummer, nun den schönen Morgen seh, o, dann wach ich anders auf, schon am Ziel ist dann mein Lauf. Träume sind des Pilgers Sorgen großer Tag ! an Deinem Morgen. "

Block auf Untersatz, Bekrönung ist abgefallen, 0,94 : 0,57m, Antiqua, Großbuchstaben.



Foto ca. 1925

Bilder: 1. Ölbild, gemalt von einem französischen Maler, befand sich vor dem 2. Kriege im Besitz ihres Ur-ur-Enkels Senator Wilh. MERTENS zu Hannover; 2. Wachsrelief, im Besitz von Lotti, Freifrau von Richthofen, geb. Grabau, Klein-Wandriss, Schlesien; 3. danach Bild auf der Tasse, Maler LAMM, Dresden;

Ihr Mann, Hermann Theophilus SÖHLMANN war 1752 Meister des Lohgerberamtes zu Hannover; übte sein Handwerk in der Neuenstraße No. 8 in Hannover aus. Er muß sein Handwerk gut verstanden haben indem er sich in dem 7-jährigen Kriege ein für damalige Verhältnisse grosses Vermögen erwarb, sodaß er bei seinem Tode am 12.1.1798 mehr als 100.000 Thaler hinterliess. Er ist als der eigentliche Begründer des Wohlstands und Ansehens der Familie SÖHLMANN anzusehen. Daß er in der damaligen verkehrslosen Zeit und den beschränkten geschäftlichen Verhältnissen zu einem so großen Vermögen kommen konnte, läßt sich nur mit dem billigen Ankauf der rohen Häute erklären, und daß er z.B. im 7-jährigen Kriege in dem franz. Lager bei Minden große Quantitäten von Häuten, die von den Franzosen als unverkäuflich weggeworfen waren, aufsammlte und in gekälktem Zustande nach Hannover brachte. Ein Bild von ihm ist nicht erhalten. (Q.1)

"Der Vater des zuerst genannten Hermann Theoph. SÖHLMANN, welcher für unseren Familienzweig als Stammvater gelten kann, war Schuhmacher in Hannover u. bewohnte ein Haus in der Schuhstrasse, welches mir von meinem Vater wiederholt gezeigt ist. Es war, wie ich glaube, das Haus, welches gegenwärtig die Nummer 12 trägt. In der damaligen Zeit, also Anfang 1700, liessen die Schuhmacher ihren Bedarf an Leder selbst herstellen u. geschah dieses gemeinschaftlich von den Schuhmachern der Stadt auf dem sogenannten Gerberhof im Klosterhofe No.4, welches Lokal noch heute im Besitze des Lohgerber- und Schuhmacher-Amtes ist. Der Vater von Herm. Theophilus muss übrigens als Schuhmacher ein lohnendes Auskommen gehabt haben, da er seine Söhne, von denen zwei sich als Gerbermeister etablierten u. der dritte Drechsler wurde, selbständig hat machen helfen. Beide Gerber errichteten ihre Geschäfte in der Neuenstrasse und zwar Hermann Theophilus in dem Hause No. 8. -"
 <Quelle> Q 1. Abschrift der "Söhlmannschen Familientraditionen"



Hannover, Neue Strasse

In dieser Strasse lagen die Häuser der Familie Söhlmann

Neustr. 8 ist das Haus, an dem unten an d. Haustür ein weißes Schild ist, darüber ein Schild der Sattler- und Tapezierer Gesellschaft. Im 1. Stock 7 Fenster Breite.

(Geburtshaus von Johann Christoph Söhlmann)

(Neustr. 9 hat Blumenkästen im 1. Stock)

Neustr. 10 Haus mit Laterne, 4 Fenster Breite im 1. Stock, Junge davor in weißer Bluse.

(Haus von Johann Ludwig Söhlmann)

Beschriftung von Käte Becker auf der Rückseite des Bildes. – Foto ca. 1925



Schilling 133, Dorothea Elisabeth